

bio innovation park

Rheinland



Entwicklung eines interkommunalen Wissenschafts- und Gewerbe-Parks als Modellregion in Verbindung mit der Etablierung eines (über)regionalen Kompetenznetzwerks



bio innovation park

Rheinland

- Weiterentwicklung des Regionale 2010-Projektes
- Standortalleinstellungsmerkmal nutzen, um im Sinne einer räumlich konkret verortbaren Cluster-Initiative einen interkommunalen Wissenschafts- und Gewerbepark zu entwickeln und zu etablieren
- Ziele:
 - enge Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft (Wissenstransfer/Kooperation) mit starkem Bezug zum Projektraum
 - intensiver Wissens- und Erfahrungsaustausch mit der Universität Bonn, der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und dem Bioeconomy Science Center (Forschungszentrum Jülich)
 - optimale Ansiedlungs- und Kooperationsbedingungen für alle Nutzungsanforderungen
 - räumlich / städtebaulich erfahrbarer Wissenschafts- und Gewerbepark



Entwicklung eines interkommunalen Wissenschafts- und Gewerbe-Parks als Modellregion in Verbindung mit der Etablierung eines (über)regionalen Kompetenznetzwerks



Standorte / Räumliches Konzept

Vielzahl innovativer Kompetenzstandorte innerhalb des bio innovation park Rheinland



Campus Klein-Altendorf

→ räumliche Weiterentwicklung der zentralen Anlaufstelle für Wissenschaft u. Forschung am CKA der Universität Bonn

Campus der Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg

→ räumliche Weiterentwicklung / bauliche Ergänzung des Rheinbacher Campus der FH Bonn-Rhein-Sieg



Gründer- und Technologiezentren

→ z.B. GTZ Rheinbach als Impulsgeber für die Entwicklung des interkommunalen Wissenschafts- und Gewerbeparks

Vielzahl thematischer Kompetenzbetriebe und -standorte

→ räumliche Einbindung / Öffnung thematischer Standorte (Obst-/Gartenbau, Baumschulen, Verarbeitung, Vertrieb...)



Entwicklungsflächen für thematische Gewerbe-Parks

→ interkommunale Entwicklungsstrategie für einen gleichermaßen produktiven wie attraktiven Gewerbe-Park

Räumliche Verknüpfung mit wichtigen städtebaulichen Orten

→ räumliche Anbindung an Bahnhöfe, Innenstädte Rheinbach/Meckenheim, Gestaltung der Zugangsachsen

Themenfelder / Kompetenzbereiche innerhalb des bio innovation park Rheinland



Food

Nachhaltige Produktion, Verarbeitung und Vertrieb gesunder Nahrungsmittel aus der Region für die Region



Fibre

Stoffliche Nutzung, Gewinnung neuer Materialien aus NaWaRo u. Erprobung innov. Verwendungsmöglichkeiten



Energy

Erschließung neuer Biomassepotentiale und regenerativer Energieformen auf dem Weg zur energieautarken Region



Health

Erhalt der Gesundheit des Menschen durch gesunde Ernährung und Produktion hochwertiger Medizinalpflanzen



High Tech

Innovative Hochtechnologie zur Gewährleistung höchster Qualität und Sicherung von nachhaltigem Ressourceneinsatz



Management

Neue Formen des Innovationsmanagements u. regionale Entwicklungsstrategie: Kompetenzregion Grüne Technologie

Angebote für interne Projektpartner / Vorteile für Mitglieder des Netzwerkes



Intensiver Wissens-Transfer zw. Wissenschaft und Wirtschaft
→ Enger Erfahrungsaustausch zwischen Theorie und Praxis
(z.B. Science-to-Business-Center)



Privilegierter Zugang zu innovativen Technologien
→ Erprobung technischer Neuerungen im Alltagsbetrieb in
Kooperation mit Partner-Betrieben (Prototypen-Praxistest)

bio innovation park

Rheinland

Grüne Kompetenz aus dem Rheinland

Gemeinsames Marketing als Kompetenzregion
→ gemeinsames Label u. Kommunikationsstrategie,
Qualitätssiegel für Modell-Institutionen und -Betriebe



Plattform für neue Partnerschaften / Kooperationsprojekte
→ Regionale und überregionale Kooperationschancen,
Möglichkeiten einer Projekt-Förderung im Verbund



Kompetente Beratung in Praxisfragen
→ Unterstützung bei der Suche nach Experten und
möglichen Kooperationspartnern



Fach-Foren zur Initiierung von Kooperationen
Veranstaltungen zur Initiierung von Kooperationen zwischen
Wissenschaft und Wirtschaft

gemeinsames Programm / Angebot (nach außen)

attraktives Gesamtpaket auf engstem Raum mit vielfältigen Angeboten (von Wissenschaft bis Anwendung) für externe Unternehmen, Fachleute und die interessierte Öffentlichkeit (Region)



Wissenschaftliches Know-how in authentischer Umgebung
→ transparente Forschungs-Landschaft am CKA der Uni Bonn sowie am Campus der Hochschule Rhein-Sieg



Praktisches Know-how bei den Partner-Betrieben vor Ort
→ begehbare Produktions-Landschaft zeigt Prototypen im Alltags-Gebrauch, Möglichkeit des Erfahrungsaustausch



Ansiedlungsmöglichkeit f. kompetente Betriebe/Institutionen
→ Interkommunaler Wissenschafts- und Gewerbepark in unmittelbarer Nähe zu den Wissenschaftl. Einrichtungen



Lern-Landschaft
→ Bildungsangebote und außerschulische Lern-Orte für den (beruflichen) Nachwuchs und die interessierte Öffentlichkeit



Regionale Produkte hoher Qualität
→ Erwerb regionaler Produkte hoher Qualität direkt vom Erzeuger, Einkaufsmöglichkeit bei den Partner-Betrieben



Rahmenprogramm
→ Erlebnis thematischer Standorte / (kulturelle) Angebote im Bereich Ernährung, Kulinarik, Gesundheit, Erholung...

Vermittlung und Bewerbung des Netzwerks, seiner Projekte und Akteure nach außen



Corporate Identity / Logo

→ wiedererkennbares Erscheinungsbild

Homepage, Info-Faltblatt, Image-Broschüre

→ Allgemeinverständliche Darstellung der Gesamtstrategie zur Außenwerbung und Partnerakquise



Zeitung

→ regelmäßige Berichterstattung über den Entwicklungsfortschritt der Gesamtstrategie, seiner Projekte und Akteure

Veranstaltungen → Fachveranstaltungen (Kongresse, Workshops, Science-to-Business-Runden...) und öffentlichkeitswirksame Termine (Lange Tafel, Zu Tisch!)



Standort-Messe

→ regelmäßige Standort-Messe als regionale Leistungsschau für Grüne Technologien

Preisverleihung / Projekt- oder Produktauszeichnung

→ regelmäßige Ehrung von ausgewählten Projekten und Produkten der Initiative



Etablierung eines **bio innovation park Rheinland e.V.**
als eigenständiger Trägerverein

Integration von **ausgewählten Partnerbetrieben und
-institutionen** aus der Region und darüber hinaus in
ein **gemeinsames Netzwerk**

bio innovation park

Rheinland



100 Prozent Klimaschutz

Die Nationale Klimaschutzinitiative
des Bundesumweltministeriums



Klimaschutzprojekt

- Entwicklung des Bio Innovation Parks als energieautarker und klimaneutraler Wissenschafts- und Gewerbe-Park auf regionaler Ebene
- Zentrales Ziel: optimale energetische und stoffliche Nutzung der innerhalb der rheinischen Obst- und Gartenbauregion vorhandenen Biomassepotenziale
- Kombination von organisatorischen, raumplanerischen, technischen, wirtschaftlichen und partizipatorischer Maßnahmen
- Langfristiges Ziel: ein klimaneutraler Park



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Technologie



Zentrales
Innovationsprogramm
Mittelstand

Impulse für Innovationen

Potentielle Fördermöglichkeit eines bio innovation park-Netzwerkmanagements über das **Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) / Kooperationsnetzwerk (ZIM-KN)**

Wer wird gefördert?

- Zusammenschluss von **mind. 6 mittelst. Unternehmen** gemeinsam mit **Forschungseinrichtungen** und **regionaler Wirtschaftsförderung** innerhalb eines **Kooperationsnetzwerkes** mit dem Ziel, **gemeinschaftlich innovative Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen zu entwickeln**

KMU-Definition:

Beschäftigte (KU < 50 / MU < 250)

Jahresumsatz oder (KU bis 10 Mio. € / MU bis 50 Mio. €)

Jahresbilanzsumme (KU bis 10 Mio. € / MU bis 43 Mio. €)

bio innovation park

Rheinland



Städtebauliche Masterplanung

- Städtebauförderung für die Erarbeitung eines Masterplans für die Entwicklung eines interkommunalen Wissenschafts- und Gewerbe-Parks
- Finanzrahmen inkl. Vorstudie: 100.000,- Euro, erforderliche Eigenmittel: 40.000,- Euro (davon sind bereits 25.000,- Euro durch eine Vorstudie finanziert)
- Auswahlverfahren eines interdisziplinären Planungsteams im Jahr 2015

Räumliches Konzept / Standorte

Interkommunaler Wissenschafts- und Gewerbe-Park





Forcierte Bearbeitung der einzelnen Projektbausteine

Start des Klimaschutz-Förderprojekts
Anfang 2015

Regelmäßige Berichterstattung im Ausschuss für
Stadtentwicklung: Umwelt, Planung und Verkehr

Behandlung von Beschlussvorlagen zur Einholung von
formell notwendigen Beschlüssen in den jeweiligen
Fachausschüssen

Berücksichtigung der Thematik bei relevanten strategischen
Planungen